

NRW BLEIBT NEU.

Parteitag, Wahlprogramm, Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen und weiterhin gutes Regieren in NRW – in den vergangenen Wochen und Monaten ist bei der NRWSPD einiges passiert. Bereits heute lässt sich sagen: Wir gehen geschlossen und selbstbewusst in den Wahlkampf!

Hannelore Kraft kann auf einen großen Rückhalt ihrer Partei setzen. Ihre Wiederwahl zur Landesvorsitzenden mit 98,5% auf dem Bochumer Parteitag war dafür ein beeindruckender Beweis. „Nach fast zehn Jahren ist so ein tolles Ergebnis schon etwas Besonderes. Das berührt mich. Danke für dieses Vertrauen!“, freute sich Hannelore nach Bekanntgabe des Ergebnisses.

In ihrer fulminanten Rede zeigte sie ihren Plan für die weitere Zukunft Nordrhein-Westfalens auf: Wir bekennen uns zum Industrieland NRW. Wir investieren in analoge und digitale Infrastruktur. Wir bauen auf eine offene Gesellschaft mitten in Europa. Es wird so viel für Kinder und Bildung investiert wie nie zuvor. Wir lassen kein Kind zurück. Wir entwickeln bessere Ganztagsangebote. Wir gehen die Geburtsfehler bei G8 an. Wir werden die Schulsozialarbeit im Bund wieder stärken. Die Delegierten dankten ihr mit langanhaltendem Applaus. Dass Zukunftsideen auch umgesetzt werden, bewies die SPD-geführte Landesregierung zuletzt erneut: Mit dem Programm „Gute Schule 2020“ wurde ein zwei Milliarden Euro umfassender Plan aufgelegt, mit dem die Kommunen ihre Schulen fit für die Zukunft machen können.

Wir sind die Inhalts-Partei. 130 Anträge wurden beraten. Zum Vergleich: Die CDU kam nach sechs Jahren in der Opposition auf ihrem Treffen zuletzt auf keine 20 Anträge. Entsprechend gelassen nahm man die jüngsten Störfeuer der Konservativen zur Kenntnis. Selbst die Bundeskanzlerin wisse, wie die Situation an Rhein und Ruhr sei. „Als Merkel zuletzt sagte, NRW sei ein starkes Stück Deutschland, ist Armin Laschet fast das Handy beim Twittern aus der Hand gefallen“, brachte es Generalsekretär André Stinka vor seiner Wiederwahl mit 90,1% auf den Punkt.

Nun geht es für die NRWSPD darum, aus den vielen guten Ideen erneut ein überzeugendes Wahlprogramm zu erarbeiten. Schließlich braucht auch die Regierungszeit bis zum Jahr 2022 einen guten und verlässlichen

Rahmen. Tausende Mitglieder haben schon online und offline mitgemacht. Bei den nun stattfindenden Regionalforen mit Hannelore Kraft, der nächsten Beteiligungsphase im Netz und lokalen Veranstaltungen steht nun die Frage an, welche thematischen Schwerpunkte gesetzt werden sollen.

Auch bei den den Nominierungsveranstaltungen in den Unterbezirken und Wahlkreisen ist deutlich geworden, dass die Sozialdemokratie im Mai 2017 im ganzen Land auf eine richtig gute Truppe setzen kann. Vielerorts treten erneut diejenigen an, die nach imponierenden Wahlsiegen 2012 bereits heute als Abgeordnete im Düsseldorfer Landtag hervorragende Arbeit machen.

Aber es gibt auch einiges Neues. So tritt die SPD dieses Mal im Land mit fast 50 Kandidatinnen an – deutlich mehr als 2012, damals waren es 42. Bei der CDU NRW liegt der Frauenanteil dagegen bei den Kandidaturen erneut unter 30%. Damit stellt sie mal wieder weniger Frauen auf als die SPD in den vergangenen drei Jahrzehnten.

Neben Kontinuität und Erfahrung setzt die Sozialdemokratie auch auf viele Kandidatinnen und Kandidaten, die bei der Wahl noch keine 35 Jahre alt sind. So dürfte der 21-Jährige Jan Michael Goldberg im Wahlkreis „Gütersloh III“ einer der jüngsten Kandidaten landesweit sein. Vor zwei Jahren konnte er seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik abschließen. Die frische Ausbildungserfahrung wird den Landtagsdebatten gut tun. Im Wahlkreis „Recklinghausen V“ tritt die 27-jährige Rechtsanwältin Lisa Kaptein an. Sie ist bereits seit diesem Jahr Vorsitzende ihres Stadtverbands Castrop-Rauxel. Nächstes Beispiel: der Wahlkreis „Oberbergischer Kreis II“. Dort bewirbt sich der 29 Jahre junge Aswin Parkunantharan um das Direktmandat. Seine inhaltlichen Schwerpunkte Bildung und Integration werden ihm dabei helfen.

Es ließen sich noch viele weitere Themen und Personen aufzählen (wir tun das beispielhaft mit Heike Engel auf der nächsten Seite), warum NRW mit der SPD auch nach dem Wahlerfolg 2017 jung bleibt. Was jetzt schon klar ist: Der Wahlkampf kann kommen. ■

Hier findest Du weitere Informationen zum Parteitag:
www.nrwspd.de/landesparteitag2016



Was erhält Deine Kommune aus dem Programm „Gute Schule 2020“? <https://infogr.am/landnrw>



DIE REGIONALFOREN DER NRWSPD

Auf unserem Weg zum kommenden Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2017 sind wir ein gutes Stück voran gekommen. Jetzt wollen wir mit Dir gemeinsam den nächsten Schritt gehen. Hannelore Kraft stellt Dir und allen weiteren interessierten Mitgliedern bei den Regionalforen der NRWSPD vor, mit welchen zentralen Argumenten wir die Wahl im Mai gewinnen werden. Wir laden Dich herzlich ein.

- Regionalforum der Region Mittelrhein**
29. Oktober 2016, ab 11 Uhr, Komed, Köln
- Regionalforum Niederrhein und Westliches Westfalen**
18. November 2016, ab 17 Uhr, RuhrCongress, Bochum
- Regionalforum der Region Ostwestfalen-Lippe**
25. November 2016, ab 17 Uhr, Stadthalle, Bielefeld



Anmeldung:
www.nrwspd.de

NRW-Innenminister Ralf Jäger über rechtspopulistische Zerrbilder

KLEIDERVORSCHRIFTEN HELFFEN UNS IM KAMPF GEGEN DEN ISLAMISTISCHEN TERROR NICHT WEITER

Es ist genau genommen paradox: Wir leben in einem der sichersten Länder der Welt. In vielen wichtigen Bereichen ist die Kriminalitätsentwicklung rückläufig. Bei den Gewaltdelikten etwa, der Jugendkriminalität und den Kapitalverbrechen Mord und Totschlag. Und doch haben viele Menschen Angst davor, zum Opfer von Kriminalität zu werden. Es ist Aufgabe demokratischer Parteien, sich mit diesen Ängsten auseinanderzusetzen und gerade diesen Menschen zuzuhören, um ihnen die Ängste zu nehmen. Die Rechtspopulisten machen genau das Gegenteil: Sie schüren die Ängste weiter. Sie malen grelle Zerrbilder eines anarchischen Deutschlands.

Statt diese Bilder bei jeder sich bietenden Gelegenheit gerade zu ziehen, springen Unionspolitiker reihenweise auf denselben Zug. Das ist unnützlich und gefährlich. Die wochenlange Diskussion über ein Burka-Verbot hat nichts dazu beigetragen,

Deutschland noch sicherer zu machen. Als ob man den Kampf gegen den Terror mit Kleidervorschriften gewinnen könnte! Der neueste Trend ist das Gerede von sogenannten „No-Go-Areas“ in unseren Städten – also von rechtsfreien Räumen, in denen das staatliche Gewaltmonopol angeblich vom Recht des Stärkeren abgelöst worden sein soll. Diese Diskussionen bringen uns in der Sache nicht weiter. Sie führen nur dazu, dass abstruse Forderungen und schlichte Unwahrheiten plötzlich in aller Munde sind. Wer sich davon politische Geländegewinne erhofft, wird sein blaues Wunder erleben. Am Ende wählen die Leute doch das Original – und nicht die billige Kopie.

Gegen das Gefühl der Unsicherheit kommen wir allein mit Fakten und Zahlen nicht an. Wir müssen den Menschen zeigen, dass wir uns für ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen einsetzen. Zum Beispiel, indem wir mehr Polizeibeamtinnen und -beamte auf die Straße bringen. Das tun wir in NRW. Über 9.500 Polizisten wurden seit der Regierungsübernahme eingestellt. Mehr noch: Wir haben seit 2010 über 700 neue Stellen bei der NRW-Polizei geschaffen. Dafür setzen wir vor allem beim Nachwuchs an. Ab 2017 werden jährlich 2.000 junge Menschen ihre Ausbildung bei der NRW-Polizei beginnen. Das ist der höchste Wert, den es in NRW je gegeben hat. ■



3 MAL KURZ UND KNAPP mit Heike Engels

Heike Engels – Jahrgang 1990 – tritt bei der NRW-Landtagswahl 2017 als Kandidatin des Rheinisch-Bergischen Kreises an.

Liebe Heike, Du bist 26 Jahre alt, eben noch Studentin und nun auf dem Weg in den nordrhein-westfälischen Landtag. Was sind deine Beweggründe?

Politisch aktiv bin ich in Burscheid nun schon seit über 10 Jahren. Egal ob im Jugendparlament, Ortsverein oder im Stadtrat, ich hatte immer das Bedürfnis meine Überzeugungen zu vertreten und mich für meine Mitmenschen einzusetzen. Als Landtagsabgeordnete möchte ich dies für die 143.800 Menschen aus meinem Wahlbezirk fortsetzen. Unseren letzten Kommunalwahlkampf führten wir unter dem Motto: „Jung & Alt gemeinsam“. Ich denke, dies sollte auch auf landespolitischer Ebene möglich sein.

Welche Themen möchtest Du als Landtagsabgeordnete zuerst anpacken?

Ein großes Anliegen ist mir der Ausbau unserer Infrastruktur: bezahlbarer Wohnraum auf Eigentums- und Mietbasis, zentrumsnah und integriert. Niemand soll zurück bleiben. Dazu gehören auch schnelle fachärztliche Versorgung vor Ort, moderne Verkehrswegeplanung und vernünftige Streckenführungen für den Schwerlastverkehr. Zudem benötigen wir weitaus mehr Chancengleichheit in der Bildungspolitik. Bildung muss bezahlbar bleiben und darf nicht abhängig von Nachhilfe sein, die sich nur entsprechende Schichten leisten können. Unser Bildungsmodell sollte sich noch mehr an Skandinavien orientieren. Auch in der Flüchtlingspolitik müssen wir uns noch engagierter den Herausforderungen stellen – mich entsetzt, wie viele Menschen auf der Flucht vor Hunger, Armut und Krieg sind. Es ist wichtig, dass wir Rechtspopulisten mit einer gelungenen Integrationspolitik den Nährboden entziehen.



Wir haben gelesen, dass du neben dem Studium als Kassiererin gearbeitet hast. Was nimmst Du daraus mit und glaubst Du, Deine ehemaligen Kunden und Kollegen würden Dich wählen?

Das hoffe ich doch! Ich habe an der Kasse zwar nie Infobroschüren der SPD verteilt, aber man ist ja trotzdem in ständigem Kontakt mit ganz vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten. Seitdem habe ich großen Respekt vor den alltäglichen Belastungen, die ein ganz normaler beruflicher Alltag mit sich bringt. Mich überraschen dann politische Debatten, wie zum Beispiel über eine Rente mit 67 oder 70 Jahren. Wir benötigen an der Stelle flexiblere Lösungen, um den Lebensarbeitszeiten der vielen hart arbeitenden Menschen gerecht zu werden. Daran möchte ich mitwirken und ziehe im nächsten Jahr – trotz meines jungen Alters – in den Wahlkampf. ■

ARBEIT STATT ARBEITSLOSIGKEIT FINANZIEREN

Von Andreas Meyer-Lauber, Vorsitzender des DGB NRW

Armut ist eines der dringendsten Probleme in Nordrhein-Westfalen. Besonders hart trifft es die Schwächsten unserer Gesellschaft: Fast jedes fünfte Kind in NRW lebt von Hartz IV. Dabei sind es natürlich nicht die Kinder selbst, die arm sind. Es sind die Eltern, die ihren Kindern aufgrund von Arbeitslosigkeit kein sorgenfreies Aufwachsen ermöglichen können.

Rund 300.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen sind bereits länger als ein Jahr arbeitslos und haben so gut wie keine Chance, reguläre Arbeit zu finden. Das mag auf den ersten Blick erstaunen, denn unser Arbeitsmarkt entwickelt sich in den letzten Jahren außerordentlich solide und die sozialversicherte Beschäftigung steigt auch in NRW stetig an. Bei den entstehenden Jobs handelt es sich aber zum Großteil um anspruchsvolle Tätigkeiten, die eine berufliche Qualifikation voraussetzen. Einfache Arbeit, die für An- oder Ungelernte in Frage kommt, gibt es dagegen kaum noch. An dieser Gruppe von Arbeitssuchenden geht der Aufschwung daher gänzlich vorbei.

Die DGB-Gewerkschaften sind überzeugt, dass hier die öffentliche Hand einspringen muss. Ziel ist es nicht nur, die Betroffenen und ihre Kinder vor Armut zu schützen. Menschen in vollwertige Arbeit zu bringen heißt auch, ihnen eine Aufgabe zu geben, die sie stärkt, ihnen Halt gibt und ihre Würde wieder herstellt.

Wir schlagen daher vor, einen Neuen Sozialen Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Anfangen sollten wir mit 10.000 Arbeitsplätzen, die bei Kommunen bzw. kommunalen Betrieben und Gesellschaften

angesiedelt sind. Dabei ist uns wichtig, dass diese Stellen sozialversicherungspflichtig sind und die gültigen Tarifverträge eingehalten werden. Damit für die Beschäftigten tatsächlich eine Perspektive entsteht, müssen die Arbeitsplätze unbedingt unbefristet sein. Zudem möchten wir, dass sich jeder Langzeitarbeitslose freiwillig auf die Stellen bewerben kann. In einem Auswahlverfahren wird dann die Person ausgewählt, die sich am besten für die Tätigkeit eignet.

Entstehen könnten die Beschäftigungsverhältnisse überall dort, wo notwendige Dienstleistungen in der Kommune nicht erbracht werden, weil es die Haushaltslage nicht zulässt. Von der Parkpflege bis zum Vorlesen im Altersheim sind viele Tätigkeiten denkbar, die das Leben der Allgemeinheit verbessern.

Nach groben Schätzungen belaufen sich die Kosten eines Arbeitsplatzes auf dem Neuen Sozialen Arbeitsmarkt pro Monat auf etwa 1.100 Euro brutto – zusätzlich zu den bereits gezahlten Sozialleistun-



gen. Der DGB und seine Gewerkschaften sind davon überzeugt, dass dieses Geld gut angelegt ist. Als größtes Bundesland sollten wir ein deutliches Signal senden: Wir kümmern uns um die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Menschen. ■

NRW JUSOS STELLEN WEICHEN FÜR DEN WAHLKAMPF

FREDDY CORDES
IM AMT BESTÄTIGT

Über 200 Jusos aus ganz NRW kamen am zweiten Oktober-Wochenende in Mönchengladbach zur 15. Landeskonferenz der NRW Jusos zusammen. Die Stimmung war gespannt, denn neben einem neuen Arbeitsprogramm im Schatten des aufziehenden Landtagswahlkampfs musste auch ein neuer Vorsitz samt Vorstand gewählt werden. Freddy Cordes aus Oberhausen wurde mit 84 % Zustimmung für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. In seiner Rede ging er auf die Erfolge, aber auch die kommenden Herausforderungen ein. Die Verankerung der Kampagne „Zukunft gibt's nicht für lau“ in den Leitlinien zum Wahlprogramm der NRWSPD sowie die Durchsetzung der Forderung nach einem landesweiten Azubi-Ticket böten eine großartige inhaltliche Grundlage. Diese gelte es nun wahlkampffähig zu machen. Auch um eine klare Alternative zum Rechtspopulismus der AfD ging es Cordes: „Wer soll einen Gegenentwurf gegen den nationalistischen Rollback liefern, wenn nicht wir?!“ ■

BUCHTIPP „KEINE KOHLE MEHR“



Spannende Hintergrundgeschichten rund um das Projekt gibt es auch auf www.keinekohlemehr.de.

2018 ist „Schicht im Schacht“ – der subventionierte Steinkohlenbergbau in Deutschland ist dann Geschichte. Was bleibt sind die individuellen Geschichten der ehemaligen Bergleute, die unter Tage eine deutsche Ära geprägt haben. „Keine Kohle mehr“ hält die einzigartige Vierecksbeziehung von Person, Raum, Vergangenheit und Gegenwart als Fotobuch fest. In vier Jahren haben die Fotografen Thomas Stelzmann und Wolf R. Ussler 51 ehemalige Bergleute auf dem Boden ihres einstigen Pütts abgelichtet. Sie sind dabei 15.000 Kilometer quer durch die Kohlenabbaugelände des Niederrheins, des Ruhrgebietes und Westfalens gefahren. Die Schwarz-Weiß-Kompositionen sind mehr als einfache Fotos: Jedes einzelne Werk spiegelt Essenzen eines ganzen Lebens. „Die Bergarbeiter und ihre Familien haben die Regionen an Rhein, Emscher, Ruhr und Lippe mit ihren Werten, ihrer Mentalität und ihrem Arbeitsethos über Jahrzehnte sozial, kulturell und wirtschaftlich geprägt“, stellen die Düsseldorfer Fotografen das Projekt vor. ■

Das hundertseitige Fotobuch ist im Klartext Verlag Essen erschienen und kann unter der ISBN-Nummer 978-3-8375-1573-2 erworben werden.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die NRWSPD sucht zum **01.12.2016** für den SPD-Unterbezirk Düsseldorf eine/-n **Mitarbeiterin/Mitarbeiter** (75 % Stellenanteil).

Zu den Aufgabenbereichen gehören Büroorganisation und -kommunikation, Terminverwaltung, Veranstaltungsvorbereitung, allgemeine Sekretariatsaufgaben, allgemeine Korrespondenz, qualifizierte

technische Tätigkeiten, Anwendung technikgestützter Arbeitsmittel und gängiger Büroanwendungen, Aufgaben aus dem Bereich der politischen Verwaltung und Geschäftsführung.

Die Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Eigeninitiative, Organisationstalent, Kontakt- und Teamfähigkeit. Eine abgeschlossene Berufsausbildung und einschlägige Berufserfahrung sind Voraussetzung.

Mehr Infos: www.nrwspd.de/jobs



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
REDAKTION
E-MAIL
INTERNET

André Stinka, SPD-Landesverband NRW, Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf
Christian Obrok, Marcel Atoui, Sabrina Störkel, David Holte
vorwaerts@nrwspd.de
www.nrwspd.de